

Konzept

Förderzentrum Zerbst

VOM FÖRDERZENTRUM ZUM KOMPETENZZENTRUM

EINSTIEG

- ▶ Um die Qualität sonderpädagogischer Förderung im Kontext einer inklusiven Schule zu gewährleisten, bedarf es der Einrichtung eines Beratungs- und Unterstützungszentrums, das die notwendigen Entwicklungen initiiert und unterstützt, eine qualitativ hochwertige individuelle Förderung sicherstellt und in schwierigen Situationen qualifizierte Ansprechpartner für Eltern und Schulen zur Verfügung stellt.
- ▶ Damit verbindet sich das Ziel, Schülerinnen und Schülern mit und ohne sonderpädagogischem Förderbedarf Zugang zu allen Bildungsgängen zu ermöglichen und die allgemeinen Schulen in ihrem Bemühen, eine Pädagogik der Vielfalt zu entwickeln, zu unterstützen.
- ▶ Inklusive Pädagogik ist kein alleiniges Thema der Sonderpädagogik, sie muss in den allgemeinen Schulen umgesetzt werden. Deshalb ist es erforderlich, dass interdisziplinär gearbeitet wird und die Kompetenzen, sowohl der Allgemeinpädagogik mit ihrer Integrationserfahrung als auch der Förderschulpädagogik mit ihrer Fachspezifik, vernetzen. Im Interesse einer gemeinsamen erfolgreichen Arbeit ist dabei die Kooperation mit der Jugendhilfe, dem Kinder- und Jugendgesundheitsdienst, Kinder- und Jugendpsychiatrischen Dienst und anderen medizinisch-therapeutischen Einrichtungen erforderlich.

VERBESSERUNG DER TEILHABE- UND LEBENSCHANCEN FÜR BENACHTEILIGTE/ BEHINDERTE KINDER UND JUGENDLICHE

- ▶ freiwillige 10. Klasse LB zunehmend an Sekundarschule
- ▶ präventive Grundversorgung an Grundschulen (Verhindern von zu frühen „Zuschreibungen“)
- ▶ Aufhebung der RRL der Schule für Lernbehinderte
- ▶ Orientierung der Förderzentren auf Reintegration, Angebote der gemeinsamen Lernbegegnung, Kompetenztransfer
- ▶ üAMA

Strukturmerkmale

- ▶ flexible Anpassung des Systems an die Bedürfnisse
- ▶ Zugänglichkeit
- ▶ Verfügbarkeit der notwendigen Ressourcen
- ▶ Akzeptanz der Beteiligten

Ziele und Aufgaben

- ▶ Sicherstellen einer frühzeitigen präventiven Förderung von Kindern und Jugendlichen zur Vermeidung gravierender Lern- und Entwicklungsprobleme (üAMA, spezielle Arbeitsgruppen in Schulen)
- ▶ Gewährleisten einer qualitativ hochwertigen sonderpädagogischen Förderung im Rahmen einer inklusiven Lernumgebung an Grund- und weiterführenden Schulen
- ▶ Unterstützung der allgemeinen Schulen beim Aufbau
- ▶ interdisziplinäre Zusammenarbeit mit außerschulischen Institutionen im Interesse einer gemeinsamen erfolgreichen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen

Wie schaffen wir das?

- ▶ Einen kontinuierlichen Fachaustausch im Rahmen von Arbeitsgruppen und regionalen Fortbildungen organisieren.
- ▶ Angebote der kollegialen Fallberatung und Supervision organisieren und nutzen.
- ▶ Um die Qualität der sonderpädagogischen Förderung im gemeinsamen Unterricht zu gewährleisten, könnten Arbeitsgruppen für die sonderpädagogischen Förderschwerpunkte Lernen, Emotionale und soziale Entwicklung, Sprache, körperliche und motorische Entwicklung sowie Geistige Entwicklung gebildet werden.

- ▶ Die Beratung von Eltern umfasst Informationen über Fördernotwendigkeiten und mögliche Förderorte, über begleitende Unterstützungsmaßnahmen sowie Therapien der Sozialhilfeträger und Krankenkassen.
Bei Bedarf werden sie beim Übergang ihrer Kinder von der Kita in die Schule, von der Grund- in die weiterführende Schule und in berufsorientierende Maßnahmen in Kooperation mit den Arbeitsagenturen und der Jugendhilfe unterstützt.
- ▶ ↗ Vernetzung

Beratung und Unterstützung für die Bereiche Hören und Sehen

- ▶ Für die sonderpädagogischen Förderschwerpunkte Hören und Sehen werden übergreifende Angebote (üAMA) eingerichtet und an unser Förderzentrum angegliedert.
- ▶ Diese überregionalen Angebote sind für die fachspezifische Diagnostik, Beratung und Unterstützung der Eltern und die Gewährleistung von fachlich hochwertiger sonderpädagogischer Förderung der betroffenen Schülerinnen und Schüler zuständig.
- ▶ Neben der schülerbezogenen Arbeit obliegen ihnen die Organisation von Fachaustausch sowie die Organisation und Durchführung spezifischer überregionaler Fortbildungen.
V.: Frau Kröning

Beratung und Unterstützung für den Bereich geistige Entwicklung

- ▶ Hauptschwerpunkt:
Zusammenarbeit mit Kindertagesstätten und außerschulischen Partnern wie Frühförderung, Amtsarzt, ...
V.: Herr Hirt

Was leisten wir konkret?

- ▶ Arbeitsgruppe „Gemeinsamer Unterricht“ in der Sekundarschule unter Leitung von Frau Kröning
- ▶ Arbeitsgruppe „Kindergarten“ in den Grundschulen

- ▶ regelmäßig und bedarfsweise durchgeführte Teamgespräche über
 - Fragen der didaktischen und methodischen Unterrichtsgestaltung
 - Ergebnisse von Lernstandserhebungen und Beobachtungen
 - Pädagogische und sonderpädagogische (einschließlich Fortschreibungs-) Diagnostiken
- ▶ aktive Teilnahme an Klassenkonferenzen zu den Zeugnissen, zu Nachteilsausgleichen und zu Fallbesprechungen bei Schülern mit besonderen Lern- und Verhaltensweisen
- ▶ Regelmäßige Zusammenkünfte der Kollegen im GU (V.: Kröning)
- ▶ Öffnung der Schulen- gegenseitige Unterrichtsbesuche
- ▶ Beratung der Kollegen
 - zur Gestaltung des Unterrichts und zur Förderung von Schülern mit festgestelltem sonderpädagogischen Förderbedarf
 - zum Umgang mit Teilleistungsstörungen
 - zur Vorbeugung und Vermeidung sonderpädagogischer Förderbedarfslagen
- ▶ Interdisziplinäre Zusammenarbeit, auch mit außerschulischen Institutionen
- ▶ Beratung von Eltern
 - hinsichtlich sonderpädagogischer Förderbedarfslagen und ihrer Merkmale, Auswirkungen usw.
 - über mögliche Unterstützungssysteme
 - zur häuslichen Förderung ihrer Kinder
- ▶ Lernbegegnungen FöS- Regelschule:
 - Projekt- Wahlpflichtkurs Soziales in Schule am Heidetor
 - Gemeinsame Einschulung in der Stadtmauer
 - Praktika der Schüler des Gymnasiums und der Sekundarschule in der Schule am Heidetor
 - Integratives Sportfest LB-Sek
 - GS-Klassen laden gegenseitig Partnerklasse der FöS ein
 - Teilnahme am Verkehrsquiz
 - Sportabzeichen ablegen
 - Teilnahme am Crosslauf der Grundschulen

- Kooperation mit der Ganztagschule zum Abbau von Vorurteilen und Vermeidung von Konflikten – Sportfest, Gesprächsrunden, Aufbau von Patenschaften
- Teilnahme am Lesewettbewerb der Stadt- und Kreisbibliothek

Öffentlichkeitsarbeit

- ▶ Öffnen der Schule und des Unterrichts für andere Schulen in Form von Hospitationen, Projekten, Feierlichkeiten und für Eltern
- ▶ Einbeziehen anderer Professionen in den Schulalltag
- ▶ Öffnen für Vereine und Institutionen zur Teilnahme am Unterricht und in Projekten
- ▶ Öffnen der Schule für den Ort - Kennenlernen eines öffentlichen Gebäudes, Abbau von Vorurteilen, Einbindung in das gesellschaftliche Leben des Ortes
- ▶ Finden von Kooperationspartnern für die Weiterentwicklung der Schulthemen

Elternarbeit

- ▶ Elterngespräche
- ▶ Elternbesuche
- ▶ Elternversammlungen
- ▶ Elternbriefe
- ▶ Elternberatungen
- ▶ Elternfortbildungen/ Elternakademie/ thematische Elternversammlungen

Wo liegen Reserven?

- ▶ Erfassen von Kompetenzen und Spezialisierungen unserer Kollegen
 - ↳ Nutzen für alle Kooperationspartner
- ▶ Öffnen von Angeboten / SchiLf /... für Kooperationspartner

- ▶ Dialog und multiprofessionelles Arbeiten (bei auftretenden Problemen frühzeitige Hilfen holen ... ↗ Einberufung von Teamberatungen, Klassenkonferenzen, ...)

Fortbildungsplan (allgemein)

- ▶ Jährlich mind. 1 Förderschwerpunkt als Fortbildungsangebot in allen bzw. für alle Schulen
(kann zentral oder individuell organisiert werden)
- ▶ Bedarfe werden am Schuljahresanfang aufgenommen und abgestimmt
- ▶ Notwendigkeit der Teilnahme von Lehrern der allg. Schulen an Fortbildungskursen zu sonderpädagogischen Themen
- ▶ ...

Fortbildungsplan (2011/12)

- ▶ Elternnavigator „Medienkompetenz“ 14.02.12
- ▶ Elternakademie: Lesenlernen im Anfangsunterricht
- ▶ Lehrerfortbildung zum Förderschwerpunkt „Soziale, Emotionale Entwicklung“ 11.04.12
- ▶ Angebot: Zusammenhang Sprachentwicklung- Hören für Kita und Grundschulen LBZ Hbs
- ▶ Nachteilsausgleich : GS an der Stadtmauer
- ▶ Fachbereichskonferenzen themenbezogen schulübergreifend durchführen
- ▶ ...